vinetur

Bierpreise in Brasilien sinken im Oktober um 0,24 Prozent – erster Rückgang in diesem Monat seit 2018

Der Anstieg binnen zwölf Monaten verlangsamte sich auf 3,79 Prozent. Damit lag Bier erstmals seit Oktober 2025 unter der Gesamtinflationsrate Brasiliens.

Montag, 16. November 2026



Bier für den Verzehr zu Hause verbilligte sich in Brasilien im Oktober um 0,24 Prozent. Es war der erste Preisrückgang in einem Oktober seit 2018. Der Anstieg binnen zwölf Monaten verlangsamte sich auf 3,79 Prozent, wie aus Daten des Brasilianischen Instituts für Geografie und Statistik (IBGE) hervorgeht. Damit verteuerte sich Bier langsamer als sowohl Lebensmittel für den Verzehr zu Hause als auch die Verbraucherpreise insgesamt.

Lebensmittel für den Verzehr zu Hause verteuerten sich im Oktober um 1,31 Prozent und binnen zwölf Monaten um 5,75 Prozent. Bei Bier lag der Anstieg im selben Zeitraum bei 3,79 Prozent. Den IBGE-Daten zufolge war dies das erste Mal seit September 2025, dass die Lebensmittelpreise stärker stiegen als die Preise für Bier zum Verzehr zu Hause. Noch im Februar hatte der Anstieg der Bierpreise binnen zwölf Monaten 6,07 Prozent betragen, während Lebensmittel für den Verzehr zu Hause 0,09 Prozent günstiger waren als ein Jahr zuvor.

Der Oktoberwert setzte die Verlangsamung der Bierinflation im dritten Monat in Folge fort. Der Anstieg binnen zwölf Monaten bei Bier für den Verzehr zu Hause betrug im August 5,46 Prozent, im September 4,82 Prozent und im Oktober 3,79 Prozent. Damit lag er wieder innerhalb des Inflationszielkorridors der Zentralbank von 3 Prozent mit einer Toleranzobergrenze von 4,5 Prozent.

Der monatliche Rückgang durchbrach zudem ein Muster, das mehrere Jahre angehalten hatte. Die Preise für Bier zum Verzehr zu Hause waren in jedem Oktober von 2019 bis 2025 gestiegen. Im Oktober 2026 gingen sie erstmals seit 2018 zurück.

Das Gesamtbild der Inflation in Brasilien war uneinheitlicher. Der IPCA, der wichtigste Verbraucherpreisindex des Landes, stieg im Oktober um 0,14 Prozent und lag binnen zwölf Monaten um 4,63 Prozent höher. Das IBGE erklärte, der Monatswert sei teilweise durch einen Rückgang der Stromrechnungen um 1,92 Prozent nach der Rückkehr zur grünen Tarifstufe gedämpft worden. Damit lag Bier für den Verzehr zu Hause auf Zwölfmonatssicht erstmals seit Oktober 2025 unter der Gesamtinflation.

Auch außerhalb der eigenen vier Wände hielten sich die Bierpreise vergleichsweise stabil. In Bars und Restaurants verteuerte sich Bier im Oktober um 0,11 Prozent und damit um weniger als ein Drittel des Anstiegs von 0,36 Prozent bei Lebensmitteln, die

außer Haus verzehrt werden. Binnen zwölf Monaten stieg der Preis für außer Haus verkauftes Bier um 4,04 Prozent und lag damit den 18. Monat in Folge unter der IPCA-Gesamtinflation.

Nicht alle Getränke entwickelten sich gleich. Alkoholfreie Getränke und Mineralwasser, die das IBGE gemeinsam erfasst, verteuerten sich im Oktober für den Verzehr zu Hause um 0,22 Prozent und binnen zwölf Monaten um 5,63 Prozent. Damit lag ihr Anstieg näher an dem der Lebensmittelpreise als an dem der Bierpreise.

Für Brauereien, Händler und Einzelhändler könnte die Verlangsamung des Bierpreisanstiegs Auswirkungen auf Preisentscheidungen, Werbeaktionen, Margen und Umsatzprognosen im brasilianischen Biermarkt haben. Die Daten deuten auf eine gewisse Entlastung bei den Verbraucherpreisen hin, zugleich aber auch auf einen Markt, der regional uneinheitlich bleibt und in anderen Bereichen der Lebensmittelkette weiterhin Kostendruck ausgesetzt ist.

Das IBGE führte einen großen Teil des Preisdrucks bei Lebensmitteln auf Grundnahrungsmittel zurück. Tomaten verteuerten sich im Oktober um 19,57 Prozent; auch Zwiebeln, Reis und Fleisch wurden teurer. Fernando Gonçalves, Leiter der IPCA-Abteilung beim IBGE, sagte, übermäßige Niederschläge hätten das Angebot einiger Lebensmittel beeinträchtigt. Höhere Dieselkosten hätten zudem Produktion und Vertrieb zusätzlich belastet.

Bei den Bierpreisen zeigte sich im Oktober ein geteiltes Bild in den Regionen. Von den 15 Hauptstädten und Metropolregionen, für die das IBGE eine Preisreihe für Bier zum Verzehr zu Hause berechnet, verzeichneten acht einen Anstieg und sieben einen Rückgang. Die stärksten monatlichen Zuwächse gab es in Brasília mit 1,31 Prozent, Goiânia mit 0,93 Prozent und Porto Alegre mit 0,86 Prozent. Am stärksten sanken die Preise in Rio de Janeiro um 2,55 Prozent, in Belém um 1,55 Prozent und in Belo Horizonte um 0,88 Prozent.

Auf Zwölfmonatssicht waren die Unterschiede noch ausgeprägter. Den größten Anstieg verzeichnete Campo Grande mit 7,58 Prozent, gefolgt von Belém mit 7,47 Prozent und Goiânia mit 7,39 Prozent. In Salvador waren die Bierpreise für den Verzehr zu Hause 0,28 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor; in Belo Horizonte betrug der Rückgang im

selben Zeitraum 0,03 Prozent.

Die Produktionsdaten zeigten aufseiten der Hersteller eine gewisse Erholung, allerdings ausgehend von einer niedrigen Vergleichsbasis. Die Industrieerhebung des IBGE ergab, dass die Produktion alkoholischer Getränke im September gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,4 Prozent stieg. Bier macht den größten Teil des Produktionsvolumens in diesem Segment aus. Dem Zuwachs war im September 2025 ein Rückgang um 6,3 Prozent vorausgegangen. Der jüngste Anstieg machte somit nur einen Teil des vorherigen Rückgangs wett.

Dennoch fiel die Bilanz der Produktion alkoholischer Getränke binnen zwölf Monaten wieder positiv aus. Die Produktion lag in diesem Zeitraum um 0,9 Prozent höher – das erste positive Ergebnis seit Mai 2025. Im Jahresverlauf hatte der Wert zeitweise bei minus 3,6 Prozent gelegen. Die Produktion alkoholfreier Getränke, darunter Erfrischungsgetränke und Wasser, stieg gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,6 Prozent und binnen zwölf Monaten um 1,4 Prozent.

Dem stand die Entwicklung der brasilianischen Industrie insgesamt gegenüber, deren Produktion im September gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,5 Prozent zurückging. Es war der stärkste Rückgang seit März 2024. Nach Angaben des IBGE beeinflusste eine höhere Vergleichsbasis das Ergebnis, da die Industrieproduktion insgesamt im September 2025 um 2 Prozent gestiegen war.

Die Produktionszahlen für Getränke auf Ebene der Bundesstaaten, die nicht zwischen alkoholischen und alkoholfreien Produkten unterscheiden, zeigten im September in acht der 13 Bundesstaaten mit verfügbaren Daten ein Wachstum gegenüber dem Vorjahresmonat. Maranhão führte mit einem Plus von 23,8 Prozent, gefolgt von Ceará mit 20,5 Prozent und Minas Gerais mit 16,6 Prozent. Die stärksten Rückgänge verzeichneten Pará mit 9,6 Prozent, Amazonas mit 7,0 Prozent und São Paulo mit 3,3 Prozent.

Einige Bundesstaaten, deren Produktion im September gestiegen war, wiesen auf Zwölfmonatssicht weiterhin Schwächen auf. In Ceará lag sie binnen zwölf Monaten um 2,8 Prozent niedriger, in Goiás um 5,0 Prozent und in Bahia um 4,4 Prozent. In sieben Bundesstaaten war der Wert über zwölf Monate weiterhin positiv. An der Spitze lagen

Rio Grande do Sul mit 11,9 Prozent und Minas Gerais mit 10,6 Prozent.